

Literaturberichte

zur

allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 4.

Monnier.

11) Nancy 1829: *Essai monographique sur les Hieracium et quelques genres voisins*, par Auguste Monnier. 8. (87 Seiten und 5 lithogr. Tafeln.)

Wir haben seit kurzer Zeit vortreffliche Aufklärungen über die schwierige Gattung *Hieracium* und ihre Verwandten erhalten, namentlich von Herrn Prof. Tausch in der Flora 1828. 1r Band Ergänzungsbl. p. 49 seq., von Herrn Hofrath Reichenbach in Mösslers Handbuch d. Gew. II. p. 1378. seq. dann neuerlichst in dessen Flora germ. excursoria und haben auch wohl noch von einem Veteranen der Wissenschaft, Medicinalrath Herrn v. Frölich dergleichen zu erwarten; an diese schliesst sich nun nicht unwürdig auch gegenwärtiger Versuch des Herrn Monnier an. — Da dieses Werkchen wohl nicht in die Hände aller deutschen Botaniker kommen dürfte, so hoffe ich, dass ein Auszug davon (mit meinen Anmerkungen begleitet) den Lesern der Flora nicht unwillkommen seyn wird.

Viele Arten galten früher für Hieracien, die genauer betrachtet nicht dahin gehören, und es gereicht unserm Forschungsgeist sehr zur Ehre, dass

man jetzt in dieser Familie die Gattungen genauer sondert, und untersucht, als es früher geschah.

Der grosse Kenner dieser Pflanzen H. Cassini hat eine neue Bahn gebrochen, die von den Deutschen rühmlich verfolgt wird. — So hat Herr Prof. Tausch in der Flora l. c. die nicht zu *Hieracium* gehörigen Arten zweckmässig getrennt; noch sorgfältiger hat diess Hr. Hofrath Reichenbach in den erwähnten Schriften gethan, eben so genau sind sie auch in gegenwärtiger Monographie gesondert, was allerdings sehr lobenswerth ist. Weniger sorgfältig ist der Verf. bei Bestimmung mancher Arten zu Werke gegangen, wenigstens lässt sich die Zusammenschmelzung mehrerer guter (als solche längst anerkannter) Arten, wie diess bei *H. cymosum*, *villosum* und *alpinum* geschehen ist, nicht billigen. Zu loben ist dagegen wieder die festere Bestimmung einiger südfranzösischen Arten, namentlich des *H. Lawsonii* Vill., *cerinthoides* L., die bald zu dieser, bald zu jener Art wanderten, und die die deutschen Botaniker eigentlich nicht recht zu kennen scheinen. — Die sorgfältigsten Diagnosen und Beschreibungen der Arten dieser schwierigen Gattung dürften aber den geübtesten Botaniker noch immer in Zweifel lassen, wenn dieselben nicht durch neue Abbildungen oder gut getrocknete Exemplare erläutert werden. — Ein solches Unternehmen würde weit mehr zur Aufklärung der sich so ähnelnden und doch constant verschiedenen Formen beitragen, als wie alle noch so gut gearbeiteten Monographien ohne Abbildungen.

Die dieser Monographie beigegebenen 4 lithograph. Tafeln stellen die Gattungscharaktere in Zergliederungen, so wie eine fünfte Tafel die Verwandtschaft der Arten dar.

Nachdem der Verf. eine allgemeine Einleitung über diese Gattung und ihre Verwandten vorausgeschickt, geht er zur speciellen Abtheilung der noch zur Gattung *Hieracium* gehörigen Arten über und nimmt folgende Sectionen an:

- I) Drepanoidea. Die mit *Schmidtia* Mönch (Polychaetia Tausch) verwandten Arten z. B. *H. staticifolium* etc.
- II) Pilosellae.
- III) Pulmonariae. *H. Gronovii*. *H. murorum* etc.
- IV) Cerinthoidae. *H. amplexicaule* etc.
- V) Andryaloidae. *H. andryaloides* etc.
- VI) Crepoidae. *H. laciniatum* Monnier. (*Andryala laciniata* Lam.) etc.

Diese lassen sich unter folgendem Gattungscharacter vereinigen: „Semina (achenia) conica, decemcostata. Pappus pilosus, pilis denticulatis rigidis, fragilibus. Clinanthium alveolatum. Periclinium foliolis acutis, uniseriatis, subimbricatis.“

Plantae radice perennantes, caule monocarpico, pilis dentatis, stellatis, aut glandulosis.

Sect. I. Drepanoidea. 1) *H. staticifolium*. All. (Ist allerdings mit *H. Schmidtia* Mönch [Polychaetia Tausch] sehr nahe verwandt.) 2) *H. Willdenowii* Monn. (Hiezu citirt der Verf. *H. porrifolium* Willd., non *L. porrifol.* Sering., glaucum Schleichr., saxatile Thomas, glaucum β Duby. Dass

Gäudin diese Pflanze weit früher „graminifolium“ nannte, scheint der Verf. nicht zu wissen.) 3) *H. Allionii* Monnier. (*H. glaucum* All. *saxatile* Jacq., *scorzoneræfolium* Vill.) Wurde vom Verf. deswegen anders benannt, um damit das oft verwechsellte *H. glaucum* des All. sichrer zu bezeichnen. 4) *H. porrifolium* L. Jacq. 5) *H. calcareum* Bernh. Der Verf. ist anderer Meinung als Hr. Prof. Tausch, welcher diese Pflanze für Varietät des *H. glaucum* All. nimmt; im Gegentheil hält er sie eher für eine Varietät des *H. porrifolium*. Diejenige Pflanze, die in unsern deutschen Gärten als *H. calcareum* Bernh. kultivirt wird und womit wild wachsende Exemplare, die ich in der Gegend von Görz in Friaul sammelte, genau übereinstimmen, ist allerdings dem *H. glaucum* All. ganz ähnlich, und als Art davon nicht zu trennen. *H. humifusum* Sprgl. hat der Verf. nicht mit aufgeführt. So ist auch dieser Section noch beizufügen: *H. bupleuroides* Gmel. (*H. polyphyllum* W. E. s.) Letzteres Synonym zieht der Verf. mit Unrecht als Varietät zu *villosum*. Was ich in Gärten als *glaucum*, *denudatum* und *crassifolium* erhielt, gehört auch zu dieser Art.)

Sect. II. *Pilosellæ*. Die in dieser Monogr. am wenigsten gut bearbeitete Abtheilung. — Der Hr. Verfasser scheint diese Gewächse nur aus Herbarien zu kennen., nicht im Freyen studiert zu haben, sonst würde er nicht so ausgezeichnete bewährte Arten als Abarten unterbringen, wohin sie wirklich nicht gehören.

6) *H. Pilosella*. Mit Unrecht zieht der Verf.

hiez zu *H. pilosellaeforme* Hoppe, einmal als Var. *B. alpestre* (*H. P. alpina* Hoppe, *H. P. grandiflora* DC.) und dann wieder als Var. *D. Hoppeanum* + *pilosellaeforme* Hoppe, *H. Hoppeanum* Schult. Zwischen diese beiden hat er als Var. *C.* das *H. Peleterianum* Merat gesetzt, welches Kenner gewiss nicht billigen können. *H. Hoppeanum* ist eine ausgezeichnete, von *H. Pilosella* leicht zu unterscheidende Art und nicht allein ein Erzeugniß der höhern Regionen, denn ich sammelte die Pflanze auch in der Nähe Triests im Wald bei Lipizza, zwar etwas höher und fetter gewachsen, aber ganz ihren Typus beibehaltend, nur die Kelchschuppen nicht so schwarzgrün als bei Exemplaren von der Pasterze bei Heiligenblut. — *H. Peleterianum* ist ebenfalls eine constante ganz eigenthümliche Art, die Hr. Prof. Tausch und Hofrath Reichenbach als solche erkannt haben.

7) *H. dubium* L. spec. Nach Herrn Prof. Tausch's Vorgange nimmt der Verf. dafür *H. bifurcum*, vermengt aber damit eine zwar sehr ähnliche aber doch davon bestimmt verschiedene Art, nämlich *H. brachiatum* Bertol. — Jährlich werden beide in botan. Gärten ausgesäet und bleiben sich Jede stets gleich. *H. brachiatum* Bertol. ist allerdings eine sehr veränderliche Pflanze, und ich habe nur in der Umgegend von Triest ziemlich alle die Varietäten gesammelt, die Hr. Prof. Tausch in seinen Bemerkungen über *Hieracium* in der Flora l. c. aufzählt. — Zu *H. brachiat. Bertol.* gehört *H. collinum* Besser non Gochn. *flagellare* W. E.

s., und damit stimmen auch solche Exemplare überein, die als *H. obscurum* Lang aus Ungarn gesendet werden. — Von Marburg aus Untersteyermark besitze ich dieselbe Pflanze. — Dagegen kann *H. stoloniflorum* Wk. nicht hierher gerechnet werden, (ob es eigne Art oder Var. von *H. Pileosella* ist, muss ich noch dahin gestellt seyn lassen.) *H. bifurcum* MB. (dubium L. nach Professor Tausch), dazu als Gartenpflanze: *H. oblongifolium* Tausch zeichnet sich durch seine Behaarung von *H. brachiatum* Bertol. gar sehr aus. — *H. alpicola* Tausch (sphaerocepalum Fröl.) ist sicher nur die Alpenform und als Art davon nicht verschieden.

8) *H. Auricula* L. 9) *H. angustifolium* Hoppe. Dazu zieht der Verf. als Varietäten β *alpicola* Tausch mit? und dann γ *repens* als *repens* Willd. spec. Beide wohl mit Unrecht. Tyroler Exemplare zeigen nie Ausläufer, dagegen sah ich eins vom Mont Cenis mit kurzen Ausläufern.

10) *H. aurantiacum* L., wozu als Var. *B. fuscum* Vill. gezogen wird. Nach Prof. Tausch eigne Art.

11) *H. cymosum*. Unter diesem Namen vereinigt der Verf. *cymosum* L., ohne die Abbildung in Sebast. und Mauri Flor. Rom. als *H. Sabinum* zu erwähnen, *pratense* Tausch, *collinum* Goch. Vaillantii Tausch, *cymigerum* Rchbch. und auch sogar *H. Bauhini* und *glaucescens* Besser, nebst mehreren Arten des Herrn Prof. Tausch als *H. melachaetum*, *filiferum* etct., die ich nicht kenne, unter 4 verschiedene Rassen oder Rotten, als: A.

montanum, dahin rechnet er *cymosum* Vill. (*Al-
lionii* Tausch, *multiflorum* Gaudin et Schleichr. etc.)
B. Nestleri, *H. Nestleri* Vill., *C. collinum*.
 Dahin *collinum* Gochn., *Besserianum* Sprgl.,
Vaillantii Tausch et *H. pratense* Tausch (nach
 ihm ein und dasselbe!) *collinum* (vulgare et ca-
 lodon Tausch) und *asperum* Tausch. *D. glau-
 cescens*. Dahin *H. melachaetum* et *filiferum*
Tausch, dann *densiflorum* Tausch und zum Be-
 schluss: — *Bauhini* et *glaucescens* Besser und *H.
 fastigiatum* Tausch. Dass durch diese Manier die
 Kenntniss solcher kritischer Arten nicht erleichtert,
 sondern mehr erschwert wird, darüber werden wohl
 die meisten practischen Botaniker mit mir einver-
 standen seyn, und fast möchte ich vermuthen, dass
 der sonst sehr scharfsichtige Verf. dieser Monogr-
 den grössten Theil der hier als Abarten verzeichne-
 ten Arten nicht genau kenne oder gesehen habe, denn
 sonst würde er doch wenigstens *H. Vaillantii* Tausch
 und *H. pratense* Tausch, zwei bekannte gute Ar-
 ten, als zwei verschiedene Abarten aufführen, beide
 bilden aber bei ihm Eine Varietät. *H. cymosum*
C. collinum β *elatum*! Da ich seit einer Reihe
 von Jahren mich mit dem practischen Studium die-
 ser Pflanzen beschäftigte und theils Gelegenheit hatte
 die meisten Arten auf meinen Reisen selbst zu sam-
 meln, auch wohl durch Cultur zu prüfen, so sey
 es mir erlaubt noch einige Bemerkungen darüber
 mitzutheilen.

Die Mehrzahl der Piloselloideen kommt aller-
 dings mit oder ohne Ausläufer vor, (vergl. Hr-
 n-

Prof. Tausch in der Flora l. c.) und kann daher deren Ab- oder Anwesenheit die Arten nicht bestimmen. — Alles diess kommt auf klimatische Verhältnisse an, Witterung, Boden u. s. w. *Form der Blätter*, *Behaarung* und *Blüthenstand* geben allein sichere Kennzeichen, und wenn man diese Gewächse im Freyen genau studirt, so wird man sie besser unterscheiden lernen, als wenn man eine Menge Formen aus verschiedenen Gegenden eingesendet, noch darzu verschieden getrocknet, im Herbarium kritisch sondern will; man wird da entweder zu viel selien, d. h. zu viel Arten machen, oder des unsichern Unterscheidens müde, sie alle zusammenwerfen, wie Hr. Monnier gethan hat. — Beide Extreme haben der Wissenschaft immer viel geschadet. — *Hieracium Bauhini* Schult. fand ich stets mit Ausläufern, dagegen kommen mit und ohne Ausläufer vor; *H. Vaillantii* Tausch, doch ohne Ausläufer häufiger, und ist dann *cymigerum* Rchbch.; in nassen Jahren fand ich es auch bei Dresden und Jena mit Ausläufern. Bei *H. collinum* Gochn. ist es in unsrer Flora der umgekehrte Fall, wir haben es häufiger mit als ohne Ausläufer, im erstern Fall ist es das ächte *H. collinum* Gochn.! im zweiten *H. fallax* W. E.! (nach Originalen). Beide Formen sind nicht specifisch verschieden, wie Viele glauben. Eine noch vielgestaltigere Pflanze ist *H. pratense* Tausch (vergl. dessen Beob. in d. Flora); es kömmt bei Dresden mit und ohne Ausläufer mit schmälern und breitem Blättern vor etc. — Dagegen ist mir das ächte *H. cymosum* L., wovon

ich zahlreiche Exemplare (und zwar von der schönen Varietät mit weisslichen Kelchhaaren, *sabinum* Sebast. im Wald von Lipizza bei Triest) sammelte, nie mit Ausläufern vorgekommen. (Hr. Prof. Tausch erhielt ein einziges Exemplar mit solchen von Hrn. Opitz am a. O. p. 57.) *H. piloselloides* Vill., *praealtum* Vill. und *obscurum* Richbch. kommen durchaus nie mit Ausläufern vor. NB. Ich beschränke mich hier bloss auf diejenigen Arten, die ich genau zu beobachten Gelegenheit hatte.

12) *H. fallax*. Sonderbar! nachdem der Verf. *H. collinum* Gochn. als *Var.* unter *H. cymosum* aufführt, bringt er noch *H. fallax* als eigne Art nach. — Er hat von dieser Pflanze nur ein einziges wildes Exemplar von Frankfurt an der Oder erhalten, (freilich nicht genügend sich von solchen Pflanzen hinlängliche Kenntniss zu verschaffen) giebt als dessen Vaterland nur Deutschland an; citirt aber dazu DC. Flor. fr. und Duby Botan. Gall. und meint zuletzt es würde wohl nur eine blosser Varietät vom *H. cymosum* seyn. — 13) *H. echioides*, wozu mit Unrecht *H. setigerum* Tausch gezogen wird. (An beide letztere schliesst sich *H. incanum* MB. an, welches der Verf. nicht gesehen hat, im bot. Garten in Dresden seit lange cultivirt worden ist.) 14) *H. Candollii* (pumilum Lapeyr. breviscopum DC. und als *Var.* dazu *angustifolium* & Coderi.) Der Verf. zieht deswegen einen neuen Namen vor, weil auch Exemplare, von 6—8 Zoll Höhe vorkommen. Wächst nach Fagons Herbarium auch auf Bergen in Portugal. 15) *H. florentinum* All.,

wozu der Verf. auch *H. praealtum* Vill. zieht, welches, obgleich ähnlich, doch hinlänglich verschieden ist. *H. obscurum* Richb. erwähnt der Verf. nur im Register als zu *florentinum* gehörig. Dass letztere Pflanze eine constante Art sey, damit bin ich ganz einverstanden (vergl. Richb. in Mössler II. p. 1383 und dessen plant. crit. I. ic. 115.); sie hat sich als solche bei mir auch durch die Kultur bewährt.

Sect. III. *Pulmonariae*. 16) *H. Gronovii* L. 17) *H. paniculatum* L. Bei diesem sagt der Verf. mit Recht: „Ces plantes se rapprochent des *Stenotheca* et des véritables *Prenanthes*. (Letzteres gehört auch gewiss nicht zur Gattung *Hieracium*.) 18) *H. scabrum* Rich. (Dazu gehört nach Hofr. Richb. *hirsutum* Bernh.) 19) *H. Avilae* Kunth. H. B. 20) *H. erianthon* K. H. B., hat der Verf. beide getrocknet im Pariser Museum gesehen. 21) *H. asperimum* Don. 22) *H. prenanthoides* Vill. mit mehreren Varietäten, wozu auch *H. cotoneifolium* Lam. (*cydoniaefol.* Willd.) gezogen wird. 23) *H. denticulatum* Sm. mit 3 Varietäten α *rigidum* in den Pyrenäen β *glandulosum* (*denticulatum* Sm.) und γ *hirsutum*, wozu der Verfasser mit Unrecht *H. hirsutum* Tausch zieht, welches zu *H. scabrum* Rich. gehört. (Was ich dagegen als *H. bidentatum* Tausch erhielt, passt genau zur Beschreibung des *H. denticulatum* Monnier. Uebrigens ist der Verf. noch nicht einig, ob die Pflanze der Pyrenäen dieselbe ist als die Schottische und Deutsche; letztere ist wie natürlich davon ganz auszuschliessen.) 24)

H. picroides Vill., wozu *ochroleucum* Schlchr. *prenanthoides* var. Thomas, auch fraglich *H. Sieberi* Tausch citirt worden. (Gewiss mit Recht, nur fehlt *H. sudeticum* Strbg. dazu noch als Synonym.)
 35) *H. carpathicum* Bess. wozu nach Spgl. *H. Milleri* Lk. gezogen wird. (Der Verf. meint, dass da Spgl. zu dieser Art auch *H. sudeticum* Tausch citire, sie wohl nur Abart von *H. prenanthoides* seyn möchte, welche Meinung ich mit ihm theile.) 26)
H. foliosum WK. 27) *H. racemosum* WK. 28) *H. prostratum* DC. 29) *H. eriophorum* L'Amand; ist sehr gut beschrieben! 30) *H. canadense* Rich. 31) *H. macrophyllum* Pursh. 32) *H. sabaudum* L., wozu der Verf. auch *H. lanceolatum* Vill., auch *brevifolium* Tausch, und *sylvestre* Tausch, (wozu fälschlich *boreale* Fries citirt wird) mit Unrecht als Varietäten zieht. Das ächte *H. sabaudum* kommt nur im Süden vor; ich erhielt es auch aus der Gegend von Marburg in Untersteyermark, so wie von Triest, womit die in den Gärten als *H. virgatum* kultivirte Pflanze genau übereinstimmt und sich hinlänglich von *H. sylvestre* Tausch unterscheidet. Letzteres nähert sich mehr dem *H. asperum* Gaud. (affine Tausch), welches, so wie auch *H. barbatum* Tausch, der Verf. nicht mit aufgeführt hat. 33) *H. umbellatum* L., dazu als Varietäten *coronopifolium* Bernh. und *laevigatum* Willd. Letzteres, wozu *H. boreale* Fries gehört, ist eine eigne Art und mehr dem *H. sylvestre* verwandt, (vergl. Rchbch. in Mössler II. p. 1395.)
 34) *H. Commersonii* Monnier; caule erecto sub-

simplici folioso basi hirsutiensculo; foliis sessilibus lanceolatis acutis subintegris; pedunculis laxè paniculatis; calathidibus 4 — 9; periclinii squamis appressis, subglabratis. Hab. in monte Video, Commers. Herb. Mus. Par.

35) *H. compositum*, in 2 Varietäten; a *villosissimum* (crinitum Tenore) β *incano-villosum* (compositum Lapeyr.) Hat nach dem Verf. Aehnlichkeit mit *H. murorum*.

36) *H. sylvaticum* Gouan., wozu der Verf. mit Unrecht als Abarten *H. Lachenalii* Gmel. und *H. ramosum* WK. zieht.

37) *H. murorum* L. Hiezu zieht der Verf. *H. obtusifolium* Schlchr., *vulgatum* Fries, (diess gehört aber zu *H. Lachenalii* Gmel!) *bifidum* Kit., *pictum* Schlchr., *incisum* Hoppe, womit ich, *H. vulgatum* ausgenommen, einverstanden bin. Auch *H. pallescens* WK. ist der Verf. geneigt als Varietät hier unterzubringen; letzteres ist aber eine gute constante Art.

38) *H. rupestre* All. caule erecto subnudo piloso, simplici aut bifido; foliis radicalibus utrinque attenuatis lanceolatis aut lineari-lanceolatis grosse dentatis laciniatisve; periclinio piloso maturitate reflexo. — Hab. in rupibus alpium Pedemontii (All.) Sabaudiae, (Bonj.) Vallesiae (E. Thomas). Nebst einer Var. β *glaucescens* foliis magis glaucescentibus pilosisque. Weiter sagt der Verf.: „Cette plante ressemble a l'*H. murorum* et a *H. Allionii* (glaucum All.); elle diffère du premier par sa tige plus nue, ses calathides plus grosses, son clinanthe plus

grande abondance de poils courts; du second, par sa tige ascendante, ses feuilles plus molles, plus rugueuses, sa couleur plus verte, et les poils de son péricline, etc.“

Es freut mich ungemein, dass der Verf. diese stets verkannte Art hier an ihren rechten Platz stellt und damit die Florenschreiber zu Recht weist, was mich auch veranlasste, die vollständige Beschreibung davon hier einzurücken. — Willdenow in spec. plantar. nahm dafür (wie unser Monograph späterhin bei *Crepis* (*Hierac.*) *alpestris* bemerkt), wahrscheinlich eine Varietät des *Hierac. alpestre* mit fiederspaltigen Blättern und 2blumigen Schaften, wie diese Pflanze nicht selten in niedern Gegenden vorkömmt, und so haben denn seit dieser Zeit die meisten Botaniker sich verleiten lassen, zu glauben, *H. rupestre* All. könne nur durch eine einer *Apargia* ähnliche Pflanze zu erklären seyn. — Einer mag dieses, der andre jenes dafür genommen, und viele es auf Treu und Glauben nachgeschrieben haben, ohne zu prüfen. — So heisst es unter andern von dieser Pflanze in Lk. Enum. plantar. hort. Berol. II. p. 284. „Habitus *Apargiae hispidae*, at pili magis septati simplices.“ — Um mich genauer zu überzeugen, verglich ich Allioni selbst (Auctuar. ad Flor. Pedemont. p. 12. T. I. f. 2.), der seine Pflanze folgendermaassen definirt: „*H. foliis ovatis pilosis dentato-laciniatis, caule subunifloro non folioso, calycibus subincanis.*“ In der vollständigen Beschreibung heisst es: „*Radix obscura sublignosa, folia ad radicem quinque aut sex, pe-*

tiolata, petiolo plano, *nunc ovata, nunc elliptico-lanceolata*, subglauca pilosa, pilis in ambitu et subtus longioribus et confertioribus: ambitus foliorum sinuato-dentatus, dentibus magnis inaequalibus distantibus, et veluti aristatis. Caulis uniflorus, striatus, teres, nudus, simplex, semipedalis, aut etiam altior; quandoque bifidus est, ad divisionem foliolo sessili lanceolato instructus, quod glabrum est habens tamen paucos pilos ad originem. Hi rami longissimi sunt, nudi, uniflori. Calyx ex squamis fere unius ordinis virentibus, leviter tomentosus, squamae aliae minores, inaequales, ad basim accedunt. Flos luteus calyce major. Semina striata, linearia nigra, pappus simplex. Proximum est *Hierac. glauco*, sed differt foliorum forma, atque hirsutie, quae nulla est in *glauco*, pilos tantum habente in costa, et margine.

Vergleicht man nun die Beschreibung beider, des Herrn Monnier und Allioni aufmerksam, so wird man wohl künftig ein *H. rupestre All.* nicht mehr in der Nähe von *Crepis aurea*, *hyoseridifol.* und *alpestris* suchen, oder einer *Apargia* ähnlich zu finden geneigt seyn, man wird vielmehr finden, dass das *H. rupestre All.* eine dem *H. Schmidtii Tausch* sehr verwandte Pflanze, ja wo nicht gar dieselbe seyn dürfte (wofür sie der verstorbene Schmidt auch schon hielt.) — Was die Abbildung Allioni's betrifft, so kann dieselbe vielleicht, flüchtig besehen, Veranlassung gegeben haben (wenn man nämlich auch die vollständige Beschreibung Allioni's nicht verglichen hat), die Pflanze mit einer

Apúrgia zu vergleichen, denn sie zeigt schmälere und mehr gezähnte Blätter und kleinere Blumen, als *H. Schmidtii*, aber ein Umstand, der die Pflanze sehr charakterisirt, nämlich die borstenartigen Haare, womit die Blätter am Rande besetzt sind, so wie der auf dieser Tafel mit abgebildete Pappus, belehren uns eines Andern. — Dass die Form der Blätter bei *Hier. Schmidtii Tausch* sehr veränderlich ist, auch die Zahl der Blumen u. s. w., davon wird sich jeder Botaniker, der die Pflanze je zu sammeln Gelegenheit hatte, überzeugen haben. — Ein Exemplar meiner Sammlung, als *H. rupestre All.* aus *Wallis* erhalten, stimmt vollkommen mit *H. Schmidtii* überein.

39) *H. Triasii* Cambess. Enum. plantar. balear. in Mém. du mus d'hist. nat.: caule subnudo; foliis lanceolato-spathulatis obverse dentatis; calathidibus paucioribus subcymosis.

40) *H. Jacquini Vill.* (Hieher zieht der Verf. *H. nigrescens Willd.*, welches aber nach Hofr. Rehbch. zu *H. Halleri* gehört.)

41) *H. intybaceum* (Hierzu als Var. γ tubulosum Lam.) (Beschluss folgt.)

11) Hamburgi 1830, typis Ioannis Augusti Meisneri: Carolo Friderico Hippió, mathesis in gymnasio et Ioanneo Hamburgensium Professori, Philosophiae Doctori etc. diem mensis Augusti vicesimum septimum, quo ante hos viginti quinque annos munus in urbe nostra docendi publicum auspiciatus est, feliciter celebranti gratulatur Joa-

nes Georgius Christianus Lehmann, collega amicissimus, offerens florum fasciculum nuper reperi-
torum: *Stirpium ab J. C. G. Lehmann primum
descriptarum pugillus secundus.* 30 pag. in 4.

Diese kleine Gelegenheitsschrift enthält die ausführlichen Diagnosen und Beschreibungen von 30 neuen oder weniger bekannten Pflanzenarten, die der Verf. auf seiner kurz vorher vollendeten Reise durch Schottland, England und Frankreich von dem wackern Hooker in Glasgow mitgetheilt erhielt, und die von Douglas, Drummond u. a. in den westlichen Gegenden von Nordamerika gesammelt worden waren. Es sind folgende: 1) *Potentilla Hippiana* Lehm. (*P. leucophylla* Torr. ann. of the Lyc. of nat. hist. of New-York. March. 1827. p. 197. nec Pall.) 2) *P. effusa* Dougl. mss. 3) *P. Drummondii* Lehm. 4) *P. diversifolia* Lehm. 5) *P. pulcherrima* Lehm. 6) *P. rubricaulis* Lehm. 7) *P. flabelliformis* Lehm. 8) *P. concinna* Richards. 9) *Epilobium opacum* Lehm. 10) *E. glandulosum* Lhm. 11) *Gaura parviflora* Dougl. mss. 12) *G. marginata* Lehm. 13) *G. glabra* Lehm. 14) *Oenothera leucocarpa* Comien mss. 15) *Eutoca pulchella* Lehm. 16) *E. congesta* Dougl. mss. 17) *E. multiflora* Dougl. mss. (non Bot. regist. n. 1208.) 18) *Phacelia hastata* Dougl. mss. 19) *P. ramosissima* Dougl. mss. 20) *Myosotis flaccida* Dougl. mss. 21) *M. leucophaea* Dougl. mss. 22) *Echinosperrum diffusum* Lehm. 23) *E. floribundum* Lehm. 24) *Cynoglossum ciliatum* Dougl. mss. 25) *C. grande* Dougl. mss. 26) *Lithospermum Drummondii* Lehm. 27) *L. corymbosum* Lehm. 28) *L. ruderale* Dougl. mss. 29) *L. lycopsoides* Lehm. 30) *Echium Menziesii* Lehm.

Da die beschriebenen Arten grösstentheils den Lieblingsgattungen des Hrn. Verf. angehören, so ist dieses Schriftchen als eine sehr dankenswerthe Zugabe zu den früheren Werken desselben anzusehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturberichte zur Flora oder allgemeinen](#)

[botanischen Zeitung. 1049-1064](#)